

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 2

Illustration: Auf der Skitour

Autor: Brütsch, Jakob

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

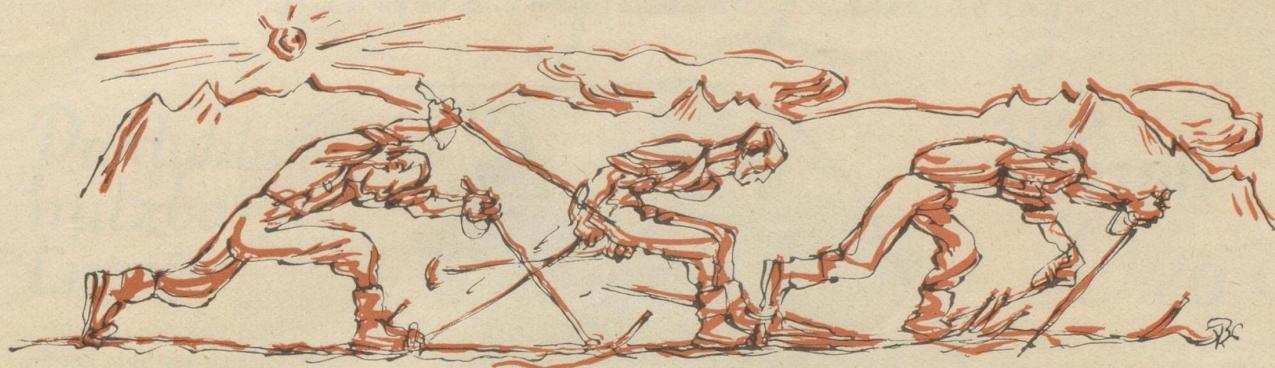
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf der Skitour

J. Brütsch



Die Sonne brennt; das Schneeland blüht.
Der Skier rennt; der Skier schwüht.

auf die Relativitätsbasis gestellt worden. Da Werte, Geld und Gut, ja auch nur relativ sind und die Aktiven der S. B. B. von dieser stets sehr bedeutend, die Passiven dagegen garnicht empfunden werden, ergibt sich alljährlich ein enormer Betriebsgewinn, der die seit 1919, glaube ich, geplante Fahrpreisreduktion demnächst ermöglichen soll."

Ich hatte noch kaum begonnen, über die Leistungen der Relativität zu staunen, als plötzlich der Zug einfuhr. Herrje, war der schon voll! Und fast niemand stieg aus, so daß ich meinem Begleiter gegenüber der Befürchtung Ausdruck gab, wir würden wohl keinen Platz mehr bekommen. Der lächelte aber nur überlegen. „Platz, mein lieber Herr, Raum überhaupt, ist ja

nur relativ und es liegt daher an jedem einzelnen Reisenden, sich solchen, auch im ärgsten Gedränge, selbst zu konstruieren; die Bahn geht das überhaupt nichts an. Gesagt, getan! Er warf sich in den Strudel der Menge, die den Wagentüren zuschrönte.

Ich sah all dem ganz verwirrt zu. Mein Gehirn mußte die soeben empfangenen Eindrücke erst ordnen, bevor ich wieder handeln konnte. Da gellt plötzlich ein schriller Pfiff, ich fürze mechanisch vorwärts, ein Konditeur verwehrt mir den Zutritt zum bereits rollenden Zug, verzweifelt taumle ich zurück. Da streckt sich ein dickes Gesicht aus einem Fenster und ruft mir zu: „Sehen Sie, es war halt doch nicht Ihr Zug!“ — Er muß wohl recht gehabt haben, der korpulente Herr. *W. P.*

Unverfroren

Aaron Mandelblüt steht an einem regnerischen Morgen an der Strafzen-ecke und verkauft „prima englisches Schreibpapier“. Da wird er plötzlich von einem vorübereilenden Laufburschen angerempelt und Aarons ganzer Vorrat an „prima englischem“ fliegt im Bogen in die Gosse.

„Du Lump! Du Schuft!“ kreischt Mandelblüt dem davoneilenden Laufburschen nach, „Französische Staats-papiere sollsde kaafen, Bürgermeister sollsde werden im besetzten Gebiet, mit heißen Marroni sollsde handle im Au-gust, du — du —.“

Menschenauflauf —, der eine meint, man könne das Papier wieder trocken; ein anderer behauptet, echtes englisches Schreibpapier sollte eigentlich Wasser und sogar Whisky extragen können, Rechtsanwalt Rohn III schlug eine Schadenersatzklage vor und erklärte sich bereit gegen einen Vorschuß von 50 Mark —.

„Sie armer Mann,“ sagte eine alte freundliche Dame, „Sie sollen nicht um Ihren Tages verdienst kommen; sagen Sie mir, wie viel ist das Papier wert?“ und sie holte ihren Geldbeutel aus ihrer Handtasche.

Rasch macht Mandelblüt seine Rech-nung (120 Bogen Papier à 8 Pfsg. =

Mf. 10.60; 120 Umschläge à 12 Pfsg. = Mf. 16.40). „Es macht gerade 27 Mark zusammen, liebe Frau.“

Die Dame zählt ihm das Geld in die ausgestreckte Hand.

„Danke, danke — sagt Aaron, das wär für's Papier, — wo bleibt aber das Trinkgeld?“ *Sie Hamlin*

*

Sterbender Fuchs

Von Bernhard Moser

Da liegt er mit durchschossenem Leib,
Zersfleischt wie ein gebärend Weib.

Die Zähne krümmen sich ins Fell.

Das Auge stöhnt und wird Gebell!

Zetzt springt er auf wie schwere Last.
Zerbeißend bricht er Zweig und Ast.

Der Schlehhorn rennt ihm, grimm vor Zorn
Ins nackte Fleisch das spitze Horn,

Bis er vor Qual zur Erde sinkt;
Sein letztes Blut ist's, das er trinkt.

Im Hochwald lacht und höhnt der Weih.
Wie Rache kreischt ein Rabenschrei.

Eine gefährliche Wunde

In den sechziger Jahren lebte ein Arzt, welcher wegen seiner Tüchtigkeit auch in weiteren Kreisen sehr geschätzt, aber wegen seines Witzes und beißenden Spottes sehr gefürchtet war.

Eines Tages ließ ihn ein reicher Banquier bitten, so schnell wie möglich zu ihm zu kommen, da er sich an der Hand bedeutend verletzt habe; der Arzt hatte gerade einen notwendigen Gang zu tun, indessen glaubte er doch, der dringenden Bitte des Banquiers Folge leisten zu müssen, und begab sich unverzüglich zu ihm. Als er dessen verletzte Hand untersuchte, fand er zu seinem großen Ärger nur eine unbedeutende Fleischwunde vor; trotzdem setzte sich der Arzt nieder, schrieb ein paar Worte auf ein Blatt Papier und übergab dasselbe ernstes Angesichts dem Diener des Banquiers mit dem Bedenken, das Papier so schnell wie möglich in die Apotheke zu bringen.

„Ums Himmelwillen,“ rief der Patient erblaßend aus, „ich will nicht hoffen, bester Doktor, es ist doch nicht gefährlich?“

„Freilich ist es das,“ erwiderte trocken der Arzt, „denn wenn der Kerl nicht schnell läuft, so ist die Wunde zugeheilt, ehe er mit dem Pflaster wieder kommt.“ *Mimose*

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche